

Borchert: "Nachts schlafen die Ratten doch "

Beitrag von „lametta“ vom 12. Februar 2017 08:02

Zitat von Seven

Ich befürchte, ohne zumindest mal das übergeordnete Lernziel zu kennen, wird man Dir hier keine Rückmeldung geben können. Die Methodik entwickelt sich nun mal aus der Didaktik und wenn Du Fragen zur Methodik hast, benötigen wir die Lernziele, wenigstens das ÜLZ.

Wenn das Deine Examenslehrprobe ist, weißt Du das aber doch sicherlich, oder?

Hallo Seven,

vielen Dank für die Rückmeldung. Das Lernziel ist die inhaltliche Erarbeitung der Geschichte. Die SuS sollen erkennen, was mit dem Jungen los ist, wie es dem Mann gelingt ihn von seinem Zwangsgedanken abzubringen und in welchem Verhältnis die beiden zueinander stehen. In der Folgestunde nach dem Examen möchte ich die Geschichte sprachlich analysieren.

Zitat von Cat1970

Die Idee, die Geschichte in Sinnabschnitte zu unterteilen, um den Inhalt Stück für Stück zu erfassen, finde ich gut. Die Vorstellung, das Ganze graphisch mit Pfeilen darzustellen, kann ich hingegen nicht nachvollziehen. Wenn man das Tafelbild sehen würde, könnte man es vermutlich besser verstehen. So kommt mir das etwas verwirrend vor. Der Junge bekommt doch durch das Gespräch mit dem Mann wieder Hoffnung. Aber wieso möchtest du dazu Pfeile aufzeichnen?

Wenn du den Stimmungswandel darstellen möchtest, würde ich dazu Farben benutzen. In der Geschichte kommen ja auch Farben vor: Am Anfang blaurote Abendsonne, dann wird es ganz dunkel-schwarz, ... zum Schluss grün (Kaninchenfutter - Hoffnung). Das finde ich verständlicher.

Hallo Cat 1970,

auch dir danke für die Rückmeldung. Ich wollte in irgendeiner Form graphisch darstellen, dass der Junge sich dem Mann annähert, sodass die Dynamik des Verhältnis deutlich wird. Möglicherweise sind Pfeile aber nicht die richtige Wahl. Farben könnten da eindeutiger sein, aber ich weiß allerdings nicht, ob den SuS in Klasse 8 die Farbsymbolik schon so bewusst ist. Hast du da Erfahrung?

Zitat von kecks

die lernziele hast du ja schon.

den weg dorthin, aka didaktik der stunde, hast du auch schon. auch das tafelbild klingt überzeugend und ist für die geschichte ja auch erwartbar. das, was du vorhast, wäre bei uns eine solide stunde gewesen, aber bestenfalls eine drei, da zu lehrerzentriert, zu sehr gesteuert. ich würde die inhaltliche erschließung etwas beschleunigen (z.b. vorgegebene sinnabschnitte sortieren lassen) und mich dann auf die innere handlung, die ja deiiin kernthema zu sen scheint, konzentrieren. vielleicht alles methodisch ein bisschen produktionsorientierter angehen: z.b. drei teams (oder sechs, jedes thema 2x vergeben), die irgendwie schüleraktivierend die innere handlung (1) junge am beginn der geschichte, 2) der mann, 3) junge am ende der geschichte herausarbeiten. zum beispiel durch einen heißen stuhl, einen inneren monolog, ein interview mit der figur, ein sprechendes standbild... das dann präsentieren lassen und daraus das geplante tafelbild entwickeln. transfer über thematisierung der farbsymbolik - vielleicht passendes unterstreichen von entsprechenden stellen im tafelbild (grau der trümmer, grün des karnickel-grases der hoffnung...). oder so. nur eine idee. einstieg vielleicht bilder einer zerbombten stadt (münchen nach wkII?), um das setting der geschichte zu klären?! wobei das auch was für eine vorentlastende hausaufgabe wäre.

Hallo Kecks,

danke für deine Antwort. Man muss vorab dazu sagen, dass mein Fachleiter lehrerzentrierte Stunden sehr wertschätzt. Ein gelungenes Unterrichtsgespräch, bei dem man zeigt, dass man gute Impulse setzen kann, ist ihm sehr wichtig. Bzgl. produktionsorientierter Ansätze hat er uns gesagt, dass diese auch wirklich sehr zielführend gestaltet sein müssen und auch nicht zwingend in Examensstunden gezeigt werden müssten (er hätte schon oft welche gesehen, die nicht zielführend sind). Aber das ganze zu reduzieren ist natürlich eine gute Idee. Ich könnte theoretisch die Sinnabschnitte vorgeben und dann nur zusammenfassen lassen. Meinst du denn nicht, dass das mit dem Interview oder dem Hot Chair zeitlich eng werden könnte? Sonst könnte man wirklich überlegen, ob man zunächst inhaltlich die Geschichte erarbeitet, dann vielleicht sogar schon das Tafelbild erstellt und im Transfer dann mit einer produktionsorientierten Methode zeigt, dass die SuS die Figuren und ihre Handlungsmotive verstanden haben. Im Einstieg hatte ich mir überlegt ein Bild eines Jungen in Trümmern zu zeigen, sodass die SuS die Geschichte inhaltlich kurz zusammenfassen müssen (sie lesen die Geschichte in einer Hausaufgabe zum ersten Mal). Das zeithistorische Bewusstsein müsste da schon da sein, da wir einen Filmausschnitt zur Nachkriegszeit im Rahmen der Geschichte "Das Brot" gesehen haben.